

# Zwei Jungs, zehn Tage, Siebenbürgen

Die beiden 13 Jahre alten Ahrensburger Schüler Ole und Jonas fahren mit dem Verein Copilul nach Rumänien, um Kindern zu helfen

ALEXANDRA SCHULZ

AHRENSBURG :: Och, nee, aufgeregt sind sie nicht, denn sie sind 13 Jahre alt und mit 13 ist man nicht aufgeregt, sondern schon ziemlich erwachsen. Dabei fahren Ole und Jonas für zehn Tage nach Rumänien, ohne Eltern, ohne Großeltern, ohne Klassenlehrer, ohne Rumänischkenntnisse. „Das Wort Prost heißt irgendwas schlimmes“, sagt Ole. Das hätte jemand gesagt, den er kennengelernt hatte auf einer Fahrradtour mit seiner Familie von Prag nach Magdeburg. Was es genau heißt, weiß er nicht. Aber dafür ist ja Achim Keßler-Binder dabei. Er ist Vorsitzender und Mitbegründer des Vereins Copilul, das ist – Achtung, Ole und Jonas – ein rumänisches Wort und bedeutet „Kind“.

Copilul unterstützt seit 1994 Kinder in Fogarasch, einer rumänischen Kleinstadt in Siebenbürgen. Mindestens einmal im Jahr fahren Mitglieder des Vereins nach Fogarasch. So auch am heutigen Freitag. Und dieses Mal sind Ole und Jonas dabei. Die beiden Jungs sind Schüler der Heimgartenschule Ahrensburg, einer Unesco-Projektschule. An diesen werden Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz im Unterricht behandelt und durch Projekte vermittelt.

„So eine Reise nach Rumänien kann lebensverändernd sein.“  
Kathrin Peters,  
Lehrerin

Die Heimgartenschüler sammeln in jedem Jahr Geld beim Unesco-Lauf, jeder Schüler sucht sich Sponsoren, die pro gelaufener Runde einen bestimmten Betrag zahlen. Was mit dem Geld geschieht, entscheiden die Schüler. So wurden bislang etwa die Äthiopienhilfe Menschen für Menschen und ein Ronald-McDonald-Haus für krebserkrankte Kinder unterstützt. Auch an Copilul gehen Spenden.

Jedes Jahr entscheiden die Schülervertreter wieder neu, für wen die Runden gelaufen werden. Schülerbotschafter stellen die möglichen Projekte und Vereine den anderen Schülern vor. Und dafür informieren sie sich vor Ort, in Japan oder Nairobi.

Oder, so wie Ole und Jonas in den kommenden zehn Tagen, in Rumänien. „Wenn wir den Leuten erzählen, wie es da wirklich ist, bekommen wir vielleicht mehr Geld. Man kann das dann besser rüber bringen“, sagt Ole. Eine Power-Point-Präsentation soll beim Rüberbringen helfen. Ole wird Fotos machen und Jonas will während der Fahrt die Erlebnisse aufschreiben. „Außerdem wird die Reise bestimmt lustig.“ Das wünschen sich beide.

Die Unesco-Koordinatorin der Gemeinschaftsschule Am Heimgarten, Kathrin Peters, findet die beiden „müchtig“. Denn immerhin kennen sie die sechs anderen Mitfahrer nicht besonders gut. „Aber es haben sich alle getrof-



Drei Tage lang werden Achim Keßler-Binder (v.l.), Ole Feldvoss und Jonas Kirchmair im Auto verbringen, bis sie im 2000 Kilometer entfernten rumänischen Fogarasch ankommen Foto: Alexandra Schulz

fen, um Fragen zu klären: Eltern, das Team von Copilul, Jonas und Ole. Außerdem sind schon einmal Zwölfklässler mit nach Rumänien gefahren, um sich umzuschauen“, sagt Peters. Gerade haben dort 23 Schüler einer Hamburger Fachschule für Sozialpädagogik Spielplätze gebaut. „Auf der Seilbahn könnt ihr fahren“, sagt Achim Keßler-Binder.

Wenn man das denn mit 13 noch tut. Aber erst mal wird ohnehin Auto gefahren, drei Tage lang, etwa 2000 Kilo-

meter, mit Übernachtungen in Österreich und Ungarn. Die Gruppe fährt mit zwei Autos, beide sind Leihgaben von „Auto Bild“. Eines davon besichtigt sozusagen die Heimat, es ist ein Dacia, ein rumänisches Fabrikat. In diesem werden Ole und Jonas sitzen, Achim Keßler-Binder und zwei Frauen. Die eine hat sieben, die andere zwei eigene Kinder. „Das werden die Reismütter“, sagt Keßler-Binder. Zusätzlich haben die Leute von Copilul je eine kleine Kladde

für Ole und Jonas vorbereitet, da stehen rumänische Worte drin. „Copilul“ wahrscheinlich, „Prost“ wahrscheinlich nicht. Wer trotzdem wissen möchte, was es heißt: Es bedeutet soviel wie blöd, schlecht.

In die Kladde ist noch eine Karte geklebt und ziemlich viel Platz für Notizen. Denn festzuhalten gibt es sicherlich viel. „So eine Reise kann lebensverändernd sein“, sagt Kathrin Peters. Inwieweit das für Ole und Jonas zutrifft,

## Der Verein Copilul

Den Rumänien-Kinderhilfe-Verein gibt es seit 1994. Inzwischen gehören 130 Mitglieder und mehr als 500 Förderer und Spender zum Netzwerk. Zwei Mal im Jahr fährt eine kleine Gruppe nach Fogarasch, eine rumänische Kleinstadt, in der der Verein armen, verlassenen, behinderten und verwaisten Kindern helfen möchte. Etwa 40 000 Euro an Spendengeld nimmt der Verein jährlich im Durchschnitt ein. Neben eigenen Angaben kamen in den vergangenen fünf Jahren 94 Prozent davon als direkte Hilfe vor Ort an. Neben Mitgliedsbeiträgen und Einzelspenden helfen auch Aktivitäten. Zum Beispiel der Unesco-Lauf der Heimgartenschule, das Kirchengemeindefest in Großhansdorf und die Tombola beim Schlosskirchenbasar. Wer den Verein unterstützen möchte, kann das auch ohne Geld tun. Auf der Internetseite einer Bank, www.ing-diba.de, können Menschen 1000 Vereine wählen, die je mit 1000 Euro unterstützt werden. Jeder, der sich dort anmeldet, hat drei Stimmen zur Verfügung. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter [www.copilul.de](http://www.copilul.de) im Internet. (ans)



Der Verein engagiert sich seit 1994 für rumänische Kinder Foto: HA

werden sie dann wohl in zehn Tagen zumindest vermuten können.

Für Achim Keßler-Binder stimmt die Aussage. Er wurde durch Berichte im Fernsehen auf das Elend der Kinder in rumänischen Heimen aufmerksam. Als er dann 1990 selbst dort hin reiste, lernte er ein behindertes Kind in einer Klinik in Fogarasch kennen. Achim Keßler-Binder und seine Frau Renate Binder haben den heute 22 Jahre alten Benjamin Mugurel Binder adoptiert.

## BARGTEHEIDE

So sehen giftige Doppelgänger aus

:: Viele duften herrlich erdig, schmecken wunderbar und sind auch bekömmlich. Aber Vorsicht. Einige Exemplare mischen sich darunter, die sehen zwar genauso aus wie die Harmlosen, gehören aber auf keinen Fall ins Pilzragout. Champignon oder doch Kegeliger Knollenblätterpilz? Stockschwämmchen oder ein tödlicher Nadel-Häubling? Mehr über die giftigen Doppelgänger und wie sie sich unterscheiden lassen, erfahren Pilzfreunde am Sonntag, 22. Oktober, in der Coffee Lounge im neuen Bargtheider Rathausgebäude (Rathausstraße). Die Volkshochschule lädt ein. Pilzexperte Ingo Hartung wird sein Wissen von 14 bis 16 Uhr weitergeben. Die Beratung ist kostenlos. (M.T.)

## AHRENSBURG

Musikinstrumente mit den Augen Picassos gesehen

:: Das Kunstforum Schlosskirche setzt seine neue Vortragsreihe zum Thema „Kunst und Musik“ am Dienstag, 25. Oktober fort. „Geometrie und Musik im Einklang – Malerei und Skulptur des Kubismus“ ist der Abend überschrieben. Zu Gast ist die Kunsthistorikerin Katrin Plümpe, die unter anderem über die Instrumenten-Stilleben von Picasso oder Braques sprechen wird. Für die neue Raumvorstellung im Kubismus, die den Seh- mit dem Tast- und dem Bewegungssinn verbindet, bieten sich besonders Musikinstrumente an. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen. (M.T.)

## AHRENSBURG

Schüler pflanzen heute 3000 Buchensetzlinge

:: Zum internationalen Jahr der Wälder pflanzen Kinder einer dritten Klasse der Grundschule Rahlstedter Höhe heute rund 3000 Buchensetzlinge am Bredenbeker Teich (Am Bocksberg) in Ahrensburg. Die Pflanzaktion wird unterstützt vom Elektronikkonzern Panasonic. Geschäftsführer Michael Graf ist bei der Aktion dabei. Fachmännisch geleitet wird die Arbeit der Kinder von Revierförster Johannes Noffke und seinem Team der Försterei Volksdorf. Die Grundschüler haben im Unterricht Lehrmaterialien zur Umwelterziehung studiert und sollen ihr dabei gesammeltes Wissen bei der Pflanzaktion praktisch umsetzen. (tjo)

## REINBEK

Informationsabend über Bestattungen im Wald

:: Die letzte Ruhestätte an den Wurzeln von Bäumen ist für manche Menschen ein tröstender Gedanke. Doch wie unterscheidet sich eine Baumbestattung von einer klassischen auf einem Friedhof? Über die Bestattungsalternative FriedWald referiert Anke Sohns von der FriedWald GmbH, die deutschlandweit mittlerweile in 41 Wäldern Bestattungen anbietet. Die Veranstaltung im Gemeindefest der Kirchengemeinde Reinbek-West, Berliner Straße 4, beginnt am Dienstag, 25. Oktober, um 16 Uhr. (hann)

## AMMERSBEK

Bürgerverein lädt zum Tanznachmittag ein

:: Einen Tanznachmittag veranstaltet der Ammersbeker Bürgerverein am Sonntag, 23. Oktober, von 15 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, Ammersbek-Hoishüttel, Am Gutshof 1. DJ Jürgen Kuche legt schwungvolle Musik auf. In den Pausen gibt es Kuchen sowie kalte und heiße Getränke. Der Eintritt beträgt drei Euro für Mitglieder des Ammersbeker Bürgervereins und fünf Euro für Nichtmitglieder. Weitere Informationen dazu gibt es per E-Mail unter [info@ammersbeker-buergerverein.de](mailto:info@ammersbeker-buergerverein.de). Wer gerne regelmäßig tanzen möchte, kann sich an Renate Rocksien wenden, unter der Telefonnummer 04532/75 35. (hpmel)

# Sehnsucht nach Tansania wecken

Das Buch von Hans Ilmberger ist ein Plädoyer für die deutsch-afrikanische Freundschaft

AHRENSBURG/BARGTEHEIDE :: Es ist eine Liebeserklärung in neun Kapiteln. So steht es auf dem Buchdeckel. Darüber steht ganz groß: „Tansania“. Eineinhalb Jahre hat es gedauert. Jetzt ist das Buch fertig. Hans Ilmberger musste es einfach schreiben. „Es war mir ein Anliegen“, sagt der Ahrensburger. Aber nicht nur, um sich die Begeisterung für dieses Land im Osten Afrikas von der Seele zu schreiben, sondern auch, um andere mitzureißen.

„Ich will Lust machen, dorthin zu reisen“, sagt der ehemalige Direktor der Bargtheider Kopernikus Gymnasiums, der sich mit Beginn seines Ruhestands gleich ans Werk gemacht hatte und jetzt das druckfrische Ergebnis vorlegt. Das Kopernikus Gymnasium spielt in dieser Geschichte die entscheidende Rolle. Denn hier begann vor 13 Jahren die Freundschaft mit Tansania – eine Freundschaft zwischen Schülern, über 11 516 Kilometer hinweg.

Die Partnerschaft zwischen der Ngarenanyuki Secondary School in Afrika und dem Kopernikus Gymnasium besteht nach wie vor. „Gerade diesen Sommer waren wieder Bargtheider Schüler in Tansania. Nächstes Jahr kommen die afrikanischen Jugendlichen zu uns. Dann werden wieder gemeinsam Bäume gepflanzt“, sagt Hans Ilmberger. Er hatte damals den Anstoß



Hans Ilmberger mit seinem druckfrischen Tansania-Buch Foto: M. Tabal

gegeben. Nun ist er raus aus der Schule. Nun will er dazu beitragen, dass die Liebe zu Afrika bleibt und die Partnerschaft auch. „In eineinhalb Jahren ist auch die Sekretärin weg. Dann muss es Leute geben, die das Projekt weiterführen“, sagt Ilmberger. Mit ebensolcher Liebe, ließe sich hinzufügen. Die Schul-Sekretärin Ursula Brandt ist die Seele der Tansania-Gruppe. X-Mal war sie

schon dort – auch ohne Schüler. Afrika ist fast eine zweite Heimat für sie.

„Das Amt des Dichters ist nicht das Zeigen des Weges, sondern vor allem das Wecken der Sehnsucht“. Dieses Zitat von Hesse ist dem Buch vorangestellt. Ilmberger: „Das ist vielleicht etwas hoch gegriffen. Aber das Wecken der Sehnsucht, genau darum geht es mir“ – damit andere fortsetzen, was er begonnen hat.

235 Seiten hat der Ahrensburger zu Papier gebracht. Tagebücher, die er bei seinen Reisen durch Tansania geschrieben hat, waren die Grundlage. Ilmberger beschreibt die Landschaften zwischen dem Kilimandscharo und dem Ngorongorokrater, er beschreibt die Tiere, aber vor allem die Menschen, ihre Ausstrahlung, ihre Herzlichkeit.

„Tansania“ ist im Verlag Books on Demand erschienen und kostet 15,90 Euro. „Sind die Kosten wieder drin, gehen alle Einnahmen an den Tansania Verein“, sagt der Autor. Seine erste Lesung hält er im Kopernikus Gymnasium (Am Schulzentrum 1): am 1. November ab 19.30 Uhr. Am 22. November ist Hans Ilmberger dann zu Gast in der Ahrensburger Buchhandlung München (Hagener Allee 6). Anmeldungen unter Telefon 04102/531 56. Beginn: 19 Uhr. Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden für Tansania sind willkommen. (M.T.)

# Treffpunkt für Jugendliche in Reinbek brennt komplett ab

REINBEK :: Unbekannte haben vermutlich am vergangenen Wochenende den hölzernen Unterstand zwischen dem Schulzentrum Am Mühlenredder und dem Freizeitbad in Reinbek angezündet. Der bei Jugendlichen beliebte Treffpunkt brannte komplett ab. „Ein Mitarbeiter vom Betriebshof hat nur noch die verkohlten Überreste gefunden“, berichtet Ulrich Gerwe, Jugendbeauftragter der Stadt Reinbek.

Was er sich nicht erklären kann, ist, dass der Brand von Anwohnern und Passanten unentdeckt blieb. „Weder Feuerwehr noch Polizei sind alarmiert worden. Das ist einfach nicht nachvollziehbar.“ Es sei jedoch nicht das erste Mal gewesen, dass Unbekannte dort

versucht hatten, ein Feuer zu legen. Der 2004 in Absprache mit Jugendlichen und gezielt als Treffpunkt gebaute Unterstand musste bereits 2006 teilweise erneuert werden, weil eine der Holzwände abgebrannt war. „Die Feuerwehr konnte den Unterstand damals noch retten“, sagt Gerwe.

Ob die rund 6000 Euro teure Hütte ersetzt wird, sei noch offen. „Das war ein guter Standort, zentral, aber mit genügend Abstand zur Wohnbebauung. Der Treffpunkt war bei Jugendlichen sehr beliebt.“ Dennoch könne nicht ausgeschlossen werden, dass ein Neubau wieder dem Vandalismus zum Opfer fällt. Gerwe: „Und eine Stahlkonstruktion wäre sehr teuer.“ (hann)

**Der große Kfz-Markt im Hamburger Abendblatt**

**Hamburger Abendblatt**

**Ihre Terrasse mit Cabrio-Feeling**

Schiebedach inklusive

Maße: ca. 4m x 3m, natürlich wie immer mit Sicherheitslast

**Sie sparen bis zu 1.090,- €!**

statt 4.040,- € nur 2.950,- €

**Thaden**

TNL Wintergarten GmbH  
Terrassendächer, Wintergärten, Türen  
Am Hatzberg 16

21224 Rosengarten/Heinendorf  
Tel.: 0 41 08 / 414 29 - 0 u. 040 / 76 91 80 - 0  
[www.thaden-wintergarten.de](http://www.thaden-wintergarten.de)

ANZEIGE